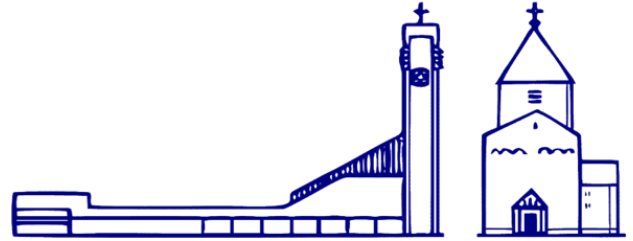


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina – 14 Nothelfer

www.katharina-nothelfer.de



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 35 – 22. Sonntag im Jahreskreis
30.08.2026

St. Katharina

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 950

st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Mo, Do, Fr, 09:00 – 12:00 Uhr,

Mi 13:30 – 16:30 Uhr,

Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Karlsbader Str. 3, 80937 München

Tel.: 089 316 08 10

zu-den-Hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Mi geschlossen



Evangelium nach Matthäus 16, 21–27

In jener Zeit begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?

Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.

Gedanken zum Evangelium

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ - sagte Jesus. Eine erfahrene Frau sagte mal zu mir: *wenn Du wirklich, ehrlich Jesus folgen willst, wirst Du immer auf diesem Weg das Kreuz finden!!! Anders geht nicht.* Es ist klar - nicht jeder Heilige war Märtyrer, es muss nicht immer so sein. An Gott zu glauben, das war schon oft lebensgefährlich. Besonders die ersten Generationen der Christen haben das erfahren müssen. Wenn wir bei uns auch keine staatlichen Schikanen zu fürchten haben, wir haben genug Gelegenheit, Zeugnis zu geben. *"Gleicht euch nicht dieser Welt an!"* So schreibt es Paulus an die Römer. Passt euch nicht dem Zeitgeist an, wo er gegen den Glauben verstößt. Macht nicht unbedingt jeden Trend mit, den es in der Gesellschaft gibt. Haben wir den Mut, anders zu leben, weil wir Christen sind. Wer die Worte Jesu ernst nimmt, der wird zwangsläufig anders leben. Haben wir den Mut, mit anderen Christen Unrecht anzuprangern. Wenden wir uns den Menschen zu, die ausgegrenzt werden? Versuchen wir das Gute zu verwirklichen? Vielleicht sind für Sie die Beispiele langweilig, doch sie sind immer noch aktuell. Stehen wir doch dazu, dass wir zu Jesus gehören und erzählen doch wie wichtig er für unser Leben ist. Jesus verspricht uns nicht, dass dann unser Leben ein Honigschlecken ist, nein, er verspricht das Gegenteil. Er möchte, dass wir tapfer zu unserem Glauben stehen, denn der Glaube, das Leben als Christ ist nie leicht. Aber es lohnt sich, Jesus nachzufolgen an dem Ort, wo ich stehe, wenn es auch nicht immer nur Freude bringt. Aber durch das Kreuz gehen wir zur Auferstehung. Jesus Christus lebt, er hilft das Kreuz zu tragen. Das Kreuz hat nicht das letzte Wort, das letzte Wort hat der Auferstandene – das feiern wir in jeder Eucharistie, das ist Grund für unsere Freude und Feier.